

Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung“ wurde am 6. April 1811 als „Öffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld“ gegründet. Sie erscheint an allen Werttagen. Beilagen: Welt und Wissen. Der Sonntag. Stimme der Dichtung. Welt im Lichte. Junge Front. Arbeiter und Nation. Sängerbelle. Landwirtschaft und Gartenbau. Die Welt der Frau. Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27. Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64.

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bielefeld, Montag, 16. Februar 1942

Verlag von J. D. Hüster Nachf.

132. Jahrgang / Nr. 39 / Ausgabe A

Singapur kapitulierte bedingungslos

Die malaiische Phase des pazifischen Krieges beendet — In 1½ monatigem ununterbrochenen Kampf wurde Englands Widerstand gebrochen — Einzelheiten zur bedingungslosen Kapitulation Singapurs

DNB, Tokio, 15. 2. Das Kaiserliche Hauptquartier gab um 22.10 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß Singapur bedingungslos kapitulierte. Ergänzend meldet Domei: Generalleutnant Tomezaki Yamashita, der der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Malaya, als Vertreter des Siegers, und Generalleutnant Percival, der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte als Vertreter der Besiegten, unterzeichneten um 19 Uhr Dokumente, durch die die malaiische Phase des pazifischen Krieges beendet wird. Die Feindseligkeiten wurden an der großen malaiischen Front um 22 Uhr eingestellt.

Die abgerufenen britischen und australischen Truppen, die vor Müdigkeit bald umfielen, oder die durch die Japaner unaufhörlich vor sich hergetrieben wurden, konnten sich der ersten Ruhe erfreuen in den eininhalb Monaten, seit die japanische Kriegsmarine am 31. Dezember von Ipoh aus den Kampf in südlicher Richtung begann.

Die Kapitulationspapiere wurden vor dem profanisierten Hintergrund einer Ford-Motorenfabrik am Fuße des Hügelgürtels Timah unterzeichnet. Die Briten hatten um 14.30 Uhr um Frieden gebeten, nachdem sie in der Stadt Singapur umringt waren und im Zentralabschnitt der Insel sich nicht mehr gegen die japanischen Bomben und Granaten verteidigen konnten. Eine Friedensabordnung, bestehend aus vier britischen Offizieren, an deren Spitze Major Wilde vom britischen Armeegeneralstab stand, näherte sich dem japanischen Armeehauptquartier mit der weißen Parlamentärsflagge. Die japanischen Friedensbedingungen wurden ihnen übergeben. Sie verließen das Hauptquartier um 16.15 Uhr, nachdem die Zeit festgelegt worden war, wann die Führer der feigenden und der besiegten Armee zu der formellen britischen Kapitulation zusammenkommen sollten. Die Kapitulation Singapurs kam eine Woche nachdem die Japaner die Insel gestürmt und eine Landung ausgeführt hatten, so meldet Domei in einem Rückblick auf die Kämpfe um diese Zwingsburg Großbritanniens im Pazifik. Dieser Höhepunkt des Feldzuges trat, so betont Domei, 70 Tage nach Kriegsbeginn ein. Die Japaner hatten genau 55 Tage nötig, um von der thailändischen Grenze bis Johore Bharu, gegenüber von Singapur voranzukommen, was einem Durchschnitt von mehr als 16 Kilometern pro Tag, 1000 Kilometer lang durch das zugegebenermaßen dichteste Dschungelland der Welt bedeutet.

„Im Schatten einer schweren Niederlage“

Churchills Eingeständnis.

DNB, Berlin, 15. 2. Diesmal gab es kein Verhören und Beschönigen. Nach am Sonntagabend mußte London amtlich zugeben, daß Singapur kapituliert habe. Gleichzeitig sprach Churchill im Rundfunk. Er erklärte:

„Ich spreche zu Ihnen allen im Schatten einer schweren militärischen Niederlage von großer Tragweite. Es ist eine Niederlage Englands und des Empires. Singapur ist gefallen, die ganze Malaien-Halbinsel ist überannt.“

Niederlage auf Niederlage kennzeichnete den Weg, auf den die Alliierten gingen, an deren Spitze Churchill steht, das Land geführt: Polen, Norwegen, Dänemark, Griechenland, Malaya, Marokko der deutschen Schlachtschiffe entlang der Küste Englands durch den Kanal, und nun bedingungslos die Kapitulation von Singapur.

An jeder dieser Niederlagen ist Churchill maßgebend beteiligt gewesen. Auch die neue Niederlage Englands und des Empires ist sein Werk.

Japaner auf Sumatra gelandet

Der Flugplatz von Palembang und andere Schlüsselstellungen besetzt.

DNB, Tokio, 15. 2. Das Kaiserliche Hauptquartier gibt laut Domei bekannt, daß Fallschirmtruppen der Armee am Sonntagabend um 11.26 Uhr auf Palembang (Sumatra) gelandet sind und den Flugplatz und andere Schlüsselstellungen besetzt haben. Die Fallschirmtruppen stehen im Begriff, ihr Operationsgebiet zu erweitern. Teile der Luftwaffe, die bei dieser Operation beistanden, haben bereits am Sonntagmorgen im Flughafen von Palembang ihren Standort aufgenommen.

Nach dem am Sonntagabend, wie aus Batavia berichtet wird, aus schätzungsweise 100 Flugzeugen mehrere hundert Mann Fallschirmtruppen in der Nähe Palembang gelandet waren und dort, nach japanischen Frontberichten den Flugplatz sowie andere wichtige militärische Punkte besetzt hatten, traf am Sonntagmorgen östlich Palembang die japanische Transportflotte ein und nahm, wie Batavia zitiert, eine Landung im großen Maßstab vor. Die japanischen Landungstruppen haben im Laufe des Sonntags den Angriff auf Palembang eröffnet.

Ferner griffen japanische Flugzeuge, wie gemeldet, Palembang an, wo fünf

feindliche Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Weitere zehn Lockheed-Hudson-Bomber sind in der Nähe der Banka-Insel an der Ostküste Sumatras im Luftkampf abgeschossen worden.

Palembang ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Südosten der Insel Sumatra, die aus einer unzugänglichen Küstenniederung besteht und der vulkanischen Hauptgebirgsreihe der Insel vorgelagert ist. Palembang hat über 100.000 Einwohner und ist das Zentrum des großen Erdölfeldes der Insel.

Japaner besetzen die Anambas-Inseln

DNB, Schanghai, 16. 2. Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Japaner die an der Südspitze Malais im Osten vorgelagerten Anambas-Inseln, die zum niederländisch-indischen Kolonialgebiet gehören, besetzt. Der insgesamt 670 Quadratkilometer großen und von rund 3000 Malaien bewohnten Inselgruppe kommt bei den gegenwärtigen japanischen Operationen deshalb eine strategische Bedeutung zu, weil sie den Ausgang des Südchinesischen Meeres zwischen Malaka und Borneo abschließen.

Feindgeleitzüge angegriffen

Aus dem Führerhauptquartier, 15. 2. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten scheiterten auch gestern die an einzelnen Stellen der Front immer wiederholte Angriffe des Feindes. Eigene Angriffsunternehmungen verliefen erfolgreich. Kampf- und Sturmtruppsverbände der Luftwaffe griffen trotz schwieriger Wetterverhältnisse feindliche Truppenbewegungen wirkungsvoll an, rieben mehrere Panzerkolonnen des Feindes völlig auf und vernichteten zahlreiche Nachschubmaterial. Im hohen Norden wurden Anlagen der Wurm-Bahn zerstört.

In Nordafrika bombardierten Sturmtruppsverbände der deutschen Luftwaffe motorisierte Abteilungen des Feindes im Raum um Ain el Gazala.

Im Seegebiet nördlich Bengasi versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus zwei gesicherten britischen Geleitziügen einen Transporter von 9000 BRT. und beschädigten zwei weitere Frachter mit zusammen 15.000 BRT. so schwer, daß mit der Vernichtung auch dieser Schiffe gerechnet werden kann. Außerdem erhielten zwei leichte Kreuzer, zwei Zerstörer und ein großes Handelsschiff Bombentreffer. Schwere Malta wurde ein Vorpostenboot durch Luftangriff vernichtet. Ein Unterseeboot versenkte vor der afrikanischen Küste bei Malta Matruh zwei Schiffe aus einem Geleitzug.

Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht militärisch erfolglose Störangriffe auf einige Orte Südwestdeutschlands durch. Die Verluste der britischen Luftwaffe bei dem See- und Luftgefecht im Kanalabschnitt am 12. 2. erhöhten sich auf 49 Flugzeuge. Mit dem Abschluß von 13 weiteren feindlichen Flugzeugen in diesen Luftkämpfen ist zu rechnen. Bei den Kämpfen zeichnete sich die unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Sir D. B. Cunningham stehende 1. Gruppe der General der Flieger Goeller und Oberst Galland besonders aus.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der Zeit

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an: Oberleutnant Alexander Moeckel, Kommandeur eines Panzerregiments, Major Michael Bauer, Bataillonskommandeur in einem Panzerregiment, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Oberleutnant Hans Stapp, Staffelführer in einem Sturmfliegergeschwader.

Neuer vernichtender Schlag für England

32 feindliche Kriegsschiffe und Transporter versenkt oder beschädigt.

Tokio, 15. 2. Das Kaiserliche Hauptquartier gibt laut Domei bekannt, daß japanische Einheiten zwischen dem 10. und 14. Februar 32 feindliche Kriegsschiffe und Transporter in den Gewässern südlich von Singapur und in der Banka-See versenkt, beschädigt, oder zum Auf-Grund-Laufen gezwungen haben. Man nimmt an, daß der 5220 BRT. große britische leichte Kreuzer „Arcturion“ versenkt wurde. Versenkt wurden ein Hilfskreuzer, ein U-Boot, zwei Kanonenboote, ein Minenleger, ein Spezialschiff, acht Transporter, darunter einer von 30.000 BRT., einer von 8000 BRT., vier von 5000 BRT., zwei von 3000 BRT. Ferner wurden ein holländischer Kreuzer, ein britischer Zerstörer, zwei „Spezialschiffe“, zehn Transporter, ein Torpedoboot beschädigt, sowie ein Minenleger und ein Transporter zum Auf-Laufen auf Grund gezwungen.

Kriegsrat in USA.

Befürchtungen in Australien.

DNB, Genf, 14. 2. Aus einer nordamerikanischen Rundmeldung ergibt sich, daß Roosevelt unter Eindruck der neuen schweren Niederlagen — Singapur und Kanal — den USA-britischen Kriegsrat einberufen hat.

In einer Schönerer Meldung des „Daily Express“ vom 13. Februar heißt es, Australien schwebt in der unmittelbaren Gefahr, von den Japanern angegriffen zu werden. Nach allem, was die japanische Armee an Schlachtfeldern gewonnen hat, und was die Alliierten zu ihrer Verteidigung an Menschenmaterial im Pazifik aufzubringen, stünden die Alliierten für das Empire keineswegs günstig.

vom 7. 2. bis 14. 2. 153 Flugzeuge, davon wurden 88 in Luftkämpfen und 38 durch Artillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Front 25 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Front zeichnete sich der Wachmeister Richter, Geschützführer in einer Sturmfliegerbatterie, dadurch besonders aus, daß er im Verlaufe von drei Tagen elf angreifende feindliche Panzer, darunter mehrere über schwere, abschloß.

DNB Rom, 15. Februar. Unsere motorisierten und Panzertruppen trafen östlich Nechili auf Aufklärungsabteilungen des Gegners und zwangen sie nach kurzem Kampf zum Rückzuge. Die wirkungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe, die sich gegen das feindliche Hinterland richtet, dauert an. Die Hafenanlagen von Tobruk wurden bombardiert, Truppen- und Kraftwagenansammlungen wurden zerstört.

Deutsche Jäger zerstörten in Luftkämpfen fünf Kurier. Deutsche Verbände haben in Tag- und Nachtangriffen die Feinde und Luftstützpunkte auf Malta unaufhörlich angegriffen. Es wurden zahlreiche und heftige Brände beobachtet.

Feindliche Geleitzüge wurden im östlichen Mittelmeer zu wiederholten Malen von Luftkreuzern angegriffen. Unsere Torpedoflugzeuge versenkten einen großen feindlichen Handelsschiff und brachten einem zweiten schwere Beschädigungen bei. Deutsche Flugzeuge nahmen mit Bomben schweren Kalibers zahlreiche Dampfer großer und mittlerer Wasserverdrängung zum Ziel und versenkten mit Sicherheit drei Dampfer. Auch Geleitfahrzeuge wurden mit Erfolg getroffen.

Eines unserer Aufklärungsflugzeuge schoß in hartem Kampf mit vier englischen Jägern einen Gegner ab und führte nach Erleuchtung seines Auftrages an seine Stützpunkte zurück.

Auch in der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge eine Bombe auf Catania, ohne Schaden zu verursachen. Eines der angreifenden Flugzeuge wurde vom Feuer der Bodenabwehr erfaßt und stürzte brennend ins Meer.

In der Adresse geirrt

Wichtiges Beileid zum Verlust der „Normandie“. Stockholm, 15. 2. Wendell Willkie hielt sich für verpflichtet, über den New Yorker Zender dem französischen Volk zur Vernichtung des Riesen-

dampfers „Normandie“, der bekanntlich im New Yorker Hafen ausgebrannt ist, sein Beileid auszusprechen. Jeder Amerikaner, so schloß er, empfindet ein Gefühl der Trauer über diesen Verlust des französischen Volkes. Er (Willkie) verspreche feierlich, nach dem Krieg müßten die Völker wieder solche „Nationaldenkmäler“ errichten können, wie es die „Normandie“ gewesen sei. Als ob die Franzosen nicht genau wie alle anderen wüßten, daß die Amerikaner dieses französische Nationaldenkmal beschlagnahmten und damit begonnen hätten, es zu einem amerikanischen Flugzeugträger umzubauen. Und als ob durch solche Taktlosigkeit anderwärts die Schadenfreude über den mißlungenen Gangsterreich Roosevelt geäußert werden könnte.

Churchills

„Entschuldigung“

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Das für die Briten so wenig erfreuliche See- und Luftgefecht im Kanal vom 12. Februar, bei dem die Engländer nach dem DGB-Bericht vom Sonntag ingesamt mindestens 62 Flugzeuge eingebüßt haben dürften, ist nach wie vor das Thema, das der in den vergangenen Tagen aufgespeicherten Sorge, Enttäuschung und Kritik in Britannien wohl am lauteften Ausdruck gibt. Selbst die Verantwortlichen für die Katastrophe in Singapur werden heute in England nicht so massiv mit persönlichen Anwürfen bedacht wie jene, die nach Meinung der Zeitungen und der breiten Masse die Schuld an der Niederlage im Kanal haben.

Für den Briten, den die Berichte der Admiralität „zur Erklärung der Vorgänge im Kanal“ noch mehr aufgebracht haben, weil sie die Schwäche der britischen Streitkräfte nur noch deutlicher zu enthüllen geeignet sind, ist es unvorstellbar, daß „direkt vor der Haustür“ Britanniens deutsche Kriegsschiffe sich zu tummeln vermöchten wie in ihrer Heimat. Ueber sechsundzwanzig Flugzeuge, darunter dreihundert Jäger, seien den deutschen Streitkräften entgegengeschickt worden, so versucht sich die britische Admiralität zu entschuldigen. Leider sei nicht ein einziges britisches Torpedoflugzeug zurückgekehrt, obwohl die besten Flugzeugführer und auch die besten Kommandos von Zerstörern und Schnellbooten ausgesucht worden seien. Die Vorbereitung der deutschen Operation sei nun einmal so ausgezeichnet gewesen, und der deutsche Admiral habe sich sowohl durch Planung wie durch Mut besonders ausgezeichnet. Die britische Admiralität schließt diesen Grabstein mit der Versicherung, eine Untersuchung, deren „Ergebnisse wahrscheinlich höheren Ranges überprüft“ würden, sei eingeleitet. Auch Churchill, der vier Stunden lang in einem Seefarzenzimmer der Admiralität mit Marineminister Alexander den Verlauf des Kampfes mit steigender Sorge verfolgt haben soll, werde, so ergänzen einige Londoner Blätter, seinerseits Folgerungen ziehen. Er wolle nämlich eine Konferenz britischer und USA-Zachverständiger einberufen, die das Problem einer Revision der bisherigen Maßnahmen für die Flottenoperationen im Atlantik erörtern. Man gebe dem deutschen Erfolg natürlich besondere Bedeutung, weil eine Niederlage des Geleitverkehrs der Briten und Amerikaner oder wenigstens der Geleitgruppen erforderlich seien.

Hier könnte etwas selbst bei den höchsten Stellen nicht stimmen, schreibt unter dem Eindruck dieser halbamtlichen Erklärung mit vollem Recht ein Londoner Blatt, das in der Mitteilung der britischen Admiralität einen klaren Beweis für die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe erblickt. „Daily Mirror“ gibt der allgemeinen Ansicht in einer Karikatur Ausdruck, die John Bull im Bett vorstellt. Neben dem Bett sieht man einen riesigen Weder. Die Jäger des Weders sind schon über die Worte „Loben“ und „Schaffen“ hinweg und weisen auf die Worte „Scharnhorst“ und „Gneisenau“. Unter der Zeichnung aber heißt es: „Wir schlafen wieder ein.“ Selbst englische Blätter, die bisher noch die Meinerung unterstützt hatten, sind jetzt unter die Kritiker gegangen. „Wahrheit“ und „Reorganisation der Führung“ sind die Forderungen, die immer dringlicher von allen Seiten her an Churchill gerichtet werden. „Wir wollen und müssen auf diese Forderungen eine einseitige Antwort haben“, heißt es in „Evening News“. „News Chronicle“ fragt: „Geben wir uns nicht durch die Persönlichkeit Churchill's hypnotisieren lassen? Churchill muß das Reaktionsmechanismus ändern.“ „Daily Mirror“ wiederum schreibt: „Kann man noch sagen, daß wir Vertrauen zum Premierminister haben, obwohl wir kein Vertrauen zu seiner Regierung haben? Churchill sollte sich weniger um die große Strategie, als um die Führung in praktischen Aufgaben kümmern.“

Nun ist es keineswegs ausgeschlossen, daß Churchill einen großen Teil dieser Kritik selbst befreit hat, vielleicht gerade die schärfsten Stimmen, um sie dann am Ende und nach der bei ihm bekannten Methode wieder als Material für seine persönliche Rettung als Premierminister benutzen zu können. Mit solchen Angriffen, die ja sämtlich das Verschwinden seiner Person von der

politischen Willens, sondern nur „neue Männer“ für einzelne Ministerposten und im höchsten Fall ein beschränkter Einfluß auf die „Führung in praktischen Aufgaben“ verlangen, kann dieser Premierminister, worauf er möglicherweise schon jetzt hinarbeitet, alle Verantwortung für die letzten schweren Niederlagen auf andere abwälzen und etwa nicht mehr aufzuhaltende Kompromisse eintragen. Um also einem Umfall das peinliche Gesicht zu nehmen, läßt Churchill, für den sich im Augenblick auch schwer ein Nachfolger in England finden lassen würde, schon heute die Kritik gegen sich selbst toben.

In den Londoner Sendungen nach den Vereinigten Staaten zeigt sich ebenfalls Churchills Hand nur zu deutlich, wenn auch hier mit der üblichen Bagatelisierungsmethode gearbeitet wird. So behauptet ein Londoner Rundfunksprecher plötzlich, in den USA begreife man es nur, daß England und die USA Niederlage auf Niederlage hinnehmen hätten. Der Amerikaner würde so aus seiner Gemütskur aufgerüttelt. Immerhin hat auch dieser Sprecher: „Wir sind uns darüber klar, daß dunkle Tage bevorstehen, und wir wollen ihnen mit Tapferkeit begegnen.“ Das ist nun wieder schon fast so feinstlaut wie jener Ton, den auch der USA-Marineminister Anor in seiner Rede vom Sonnabend beim Stapellauf des neuen Schlachtschiffes „Alabama“ (35.000 Tonnen) anschlug. Dieser Anor, der einst die Japaner im Pazifiksien nungsaugen belächelte, dieselben Japaner, vor denen das amerikanische Kapitulieren haben, die bereits auf Sumatra und Java liegen und erfolgreich weiter nach Süden vorrücken, dieser Anor, den heute USA-Militär „Alles Holz“ nennen, jammerte diesem:

„Ohne Zweifel kennen wir die Bürde, die auf unserer Marine und unsern Besatzungen lastet. Wir müssen unsere Häfen, unsere Küsten und unsern Handel schützen. Wir müssen die für unsere Verteidigung lebenswichtigen strategischen Gebiete schützen, Hawaii, den Panamakanal und die Karibische See. Wir müssen den Pazifik und die Persische Meerenge nach Britannien sichern und müssen so gut wir können die feindliche Flotte des japanischen Angriffes eindämmen, bis wir unsere Kräfte sammeln können, um diese Flotte zurückzuwerfen.“

Sie ist nicht mehr zu finden vom einstigen Stolz über die USA-Flotte und von der Prahlerei, der Sieg stünde bevor. Da muß diesem Anor schon der USA-Marineminister Elliot schonend entgegenkommen und ihm erklären, die Amerikaner seien bisher niemals besiegt worden und würden auch niemals besiegt werden, weil sie nun einmal dafür begabt seien, ständig zu siegen. Elliot wird wissen, daß die Amerikaner bisher nur im Krieg gegen England und im Krieg gegen ihre eigenen Bürger einen Sieg davongetragen haben. Wie wenig schmeichelt ihr Auftrieb im Herbst 1918 in Europa war, hat ihnen der Generalissimus der französischen Armee bezeugt, was Elliot in den Memoiren des Marichalls Foch wird nachlesen können.

In Kürze

Der Führer empfing am Sonnabend in der neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers der Auswärtigen von Ribbentrop den neuernannten kroatischen Gesandten Dr. Mite Budak zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheins.

Zwölf italienische Jugendführer, die sich auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsjugendführung auf einer Deutschlandreise befinden, trafen am Sonnabend in Hamburg ein, um zahlreiche Einrichtungen der D.A.F. zu besichtigen.

Marshall Antonescu traf nach seinem Besuch im Führerhauptquartier am Sonntag in Begleitung seines Stabes wieder in Bukarest ein.

Zum Nachfolger Attolico als Votschafter beim Heiligen Stuhl wurde der frühere Votschafter in Paris, Raffaele Guariglio, ernannt.

Der japanische Reichstag trat nach Abschluß der denkwürdigen 24tägigen Kriegssitzung, in der er in einer Rekordzeit die erstaunliche Zahl von 84 Gesetzesentwürfen einschließlich eines außerordentlich zusätzlichen Militärhaushalts von 18 Milliarden Yen und andere Maßnahmen von lebenswichtiger Bedeutung für die erfolgreiche Fortführung des großasiatischen Krieges billigte, Sonnabend nachmittag seine Ferien an, die bis 25. März dauern sollen.

Beschränkte beiderseitige Aufklärungstätigkeit

DNB, Rom, 14. 2. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Beschränkte beiderseitige Aufklärungstätigkeit im Gebiet von Schilli. In wiederholten Angriffen von Bombenformationen der Achsenmächte wurden Depots und Nachschublager zwischen Tobruk und Marfa Matruh getroffen und in Brand gesetzt.

Einheiten der italienischen und deutschen Luftwaffe beschossen feindschaftliche Anlagen der Insel Malta.

Acht englische Flugzeuge wurden von deutschen Jägern im Luftkampf zerstört, davon fünf in Libyen und drei über Malta.

Die Stadt Argos in Griechenland wurde von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Opfer sind nicht zu beklagen, einige Wohnhäuser wurden leicht beschädigt.

Feindliche Flugzeuge überflogen in der letzten Nacht die Umgebung von Catania und warfen Spreng- und Brandbomben. In Biancavilla und S. Maria di Licodia sind sechs Tote und acht Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen. An einigen Wohngebäuden wurden schwere Schäden angerichtet.

In der Umgebung von Argente — Gemeinde von Santofelice Quisquina — wurde ein feindliches Flugzeug zerstört aufgefunden.

DNB, Sevilla, 16. 2. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist ein durch eine Flugzeugbombe im Mittelmeer schwer beschädigter britischer Zerstörer in Gibraltar eingelaufen. Drei Tote und 15 Verwundete wurden an Land gebracht.

U-Boot-Erfolge im Atlantik

Zwei britische Schnellboote am Kanalausgang versenkt — Britische Bomben auf ein Kinderkrankenhaus in Essen

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An verschiedenen Abschnitten der Ostfront setzte der Feind seine erfolglosen Angriffe fort. Sie brachten unter besonders hohen feindlichen Verlusten zusammen.

In einem Korpsabschnitt verlor der Gegner rund 2000 Tote. In zahlreichen eigenen Angriffen unternehmen wurden feindliche Kräfte zurückgeworfen, mehrere eingeschlossene Gruppen des Feindes weiter zusammengebrochen und von ihren Verbindungen abgeschnittene Teile des Gegners vernichtet oder gefangen genommen. Starke Kräfte der Luftwaffe zerstörten feindliche Ansammlungen und Nachschubkolonnen und bekämpften mit guter Wirkung Feldstellungen der Sowjets sowie Eisenbahnziele. An der Murmansker Front vernichteten Jagdverbände ein feindliches Feldlager. Die Verluste der Sowjet-Luftstreitkräfte betrugen am gestrigen Tage 39 Flugzeuge.

Im Verlauf des Seegefechts am Kanalausgang des Kanals am 12. Februar griffen deutsche Zerstörer und Schnellboote britische Schnellboote an, von denen zwei versenkt wurden. Ein Minensubboot rettete 35 Überlebende des gesunkenen Vorpriestbootes, dessen Untergang der einzige deutsche Schiffsverlust dieser Kämpfe ist.

Unterseeboote versenkten bei Angriffen auf Geleitzüge im Atlantik eine Korvette und drei feindliche Handelschiffe mit 26.500 BRT, darunter einen großen Motorantriebler. Vier weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im Seegebiet nördlich Tobruk erzielten deutsche Kampfflugzeuge Treffer auf je zwei Kriegs- und Handelschiffe eines stark gesicherten Geleitzuges. Mit dem Untergang eines Zerstörers und eines Transporters von 10.000 BRT ist zu rechnen. Außerdem wurde im Hafen von Tobruk ein kleineres Frachtschiff schwer beschädigt. In der westlichen Marmarica vernichteten Kampfflugzeuge mehrere britische Panzer und Lastkraftwagen. Begleitende Jäger schossen fünf feindliche Jagdflugzeuge ab.

Auf der Insel Malta warfen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge Material- und Betriebsstofflager des Hafens La Valletta in Brand.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht einige Orte Westdeutschlands an, wobei unter anderem ein Kinderkrankenhaus in Essen getroffen wurde. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Bei diesen Angriffen wurden zwei feindliche Bomber abgeschossen, drei weitere Flugzeuge verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr an der Küste der besetzten Westgebiete.

Deutsche Luftwaffe überlegen

Eine stolze Wochenbilanz

Berlin, 15. 2. Auch in der vergangenen Woche bewies die deutsche Luftwaffe wieder ihre Überlegenheit über die englische und erzielte in hervorragendem Zusammenwirken mit Meer und Kriegsmarine stolze Erfolge.

Beim Einsatz der deutschen Luftwaffe in der letzten Woche war der Zusammenstoß im Kanal das herausstechende Ereignis. Es kam in den Nachmittags- und Abendstunden des 12. 2. anlässlich der Fahrt des deutschen Verbandes durch den Kanal zu einer regelrechten Luftschlacht zwischen starken deutschen und britischen Fliegerverbänden. Trotz wiederholter Angriffe der Briten vermochten sie nicht den energischen Eingriffen der deutschen Flieger gegen die deutschen Seestreitkräfte nichts auszurichten. Das ganze erfolgreiche Unternehmen ist wieder ein Beweis für das glänzende Zusammenarbeiten zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe. Auch im Kampf gegen Großbritannien war die deutsche Luftwaffe fortgesetzt im Einsatz. Britische Flugzeuge in Nordwesten, Südwesten und Westen des Reiches hatten keinerlei militärische Bedeutung. Angesichts der

deutschen Luftüberlegenheit zog es die britische Luftwaffe vor, in Essen ein Kinderkrankenhaus anzugreifen, wobei sechs Kinder getötet und drei schwer verletzt wurden. Zwei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Auch an der Ostfront hat die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Woche an allen Abschnitten tätig und erfolgreich angegriffen. Die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe wird besonders durch eine Gegenüberstellung der beiderseitigen Verlustziffern erkennbar. In der Zeit vom 31. 1. bis 6. 2. verlor die sowjetische Luftwaffe 259 Flugzeuge, davon 117 in Luftkämpfen. Am 13. 2. wurden weitere 39 Sowjetmaschinen vernichtet. Die eigenen Verluste betragen demgegenüber im gleichen Zeitraum nur 13 Flugzeuge.

In Nordafrika und im Mittelmeerraum war die deutsche Luftwaffe besonders gegen Einheiten der britischen Kriegsmarine wieder sehr erfolgreich. In Luftkämpfen verloren die Briten über Nordafrika 25 Maschinen.

Unsere Truppen in Lappland

22 Monate Einsatz in der Arktis

DNB, Berlin, 15. 2. Niemand, der nicht das weltabgeschiedene Gebiet endloser Tundren und der undurchdringlichen Urwälder am äußersten Rande des Eismeeres kennt, kann sich auch nur eine ungefähre Vorstellung von den Leistungen und dem Einsatz unserer Truppen machen, die zusammen mit unseren tapferen finnischen Bundesgenossen seit Monaten im Dämmer der Polar- und Schneefront in einem erbitterten Kampf mit den Völkern der Lappland-Front stehen. Oberstleutnant Hermann, der Adjutant des Befehlshabers des nördlichsten Frontabschnittes, General Dietl, ließ am Freitag mittag vor der deutschen Presse in überaus lebendigen und packenden Schilderungen ein anschauliches Bild vom Einsatz unserer Truppen entstehen.

Bei der Durchführung dieses Einsatzes von der äußersten Spitze Europas weit oberhalb des Polarkreises herum ist zu bedenken, daß unsere Truppen

seit 22 Monaten in der Arktis eingesetzt

sind. Sie fanden in diesen Bezirken keinerlei Unterkünfte, saßen zunächst in armenigen Fischerhöfen oder mehr als primitiven Zappenzelten, bis sie sich selbst Baracken, Unterkünfte, Verstecke usw. gebaut hatten. Im Gebiet von Petsamo, einer Landspitze, die nur drei finnische kleine Niederlassungen umfaßt, die dazu familiell im ersten finnisch-sowjetischen Krieg fast völlig vernichtet wurden, waren ebenfalls keinerlei Unterkunstmöglichkeiten. Sie mußte also bivakuieren. Dazu war der Kampf hier außerordentlich schwer zu führen, da es sich um ein völlig unbekanntes Land handelte, das sorgfältig erst erkundet werden mußte, da alle vorhandenen Karten sich als unzureichend oder falsch erwiesen. Wenn der Angriff bis herab nach Sala schwungvoll vorgetragen werden konnte, dann war das in erster Linie den

hervorragenden Leistungen unserer Soldaten, vor allem der Trüfeler und Salzburger, Oberbären und Württemberger zu danken. In den dichten Wäldern von Sala, in denen Panzerkampfwagen nicht verbracht werden konnten, und die Luftwaffe, die von den Sowjets meisterhaft getarnten Erdziele kaum ausmachen konnte, mußte jeder Meter Boden mit Handgranaten und Seitengewehr erkämpft werden.

Wenn in diesem

Steppengebiet ohne alle Vegetation und alle Unterkunstmöglichkeiten

es liegt etwa 180 Kilometer nördlich der Vegetationsgrenze — oder in den undurchdringlichen Wäldern ein Geländegewinn von wenigen Kilometern erreicht werden konnte, dann war das eine Leistung, denn bei diesen Kämpfen sind die großen Temperaturschwankungen zu berücksichtigen. Im Juli waren es vierzig Grad Wärme, im Oktober bereits vierzig Grad Kälte. Auch belastete die Truppe das Gefühl, weit von der Heimat und aller Kultur zu sein.

Weiter kommt der lastende seelische Druck der Polarnacht, der auch in ihr zum Trotz pausenlos geführte Kleinkrieg, das Bewußtsein, keinen

Urlaub zu erhalten, nicht abgelöst werden zu können, hinzu.

Nun, unsere Truppen an allen Abschnitten der Lappland-Front haben auch diese Belastungsprobe erfolgreich überstanden.

„Schneemänner“

weisen den Soldaten im Osten den Weg.

Der hohe Schneefall, der erfahrungsgemäß in der zweiten Hälfte des östlichen Winters einzufließen pflegt, macht eine Kennzeichnung des Verlaufes der Straßen im Sowjetland notwendig, um zu verhindern, daß Fahrzeuge von der Straße abkommen und abseits im Schnee stecken bleiben oder das Marschkolonnen und einzelne Soldaten in der endlosen Schneewüste verirren. Wie hierzu in der „R.A.“ mitgeteilt wird, werden in bewachsenem Gelände Baumstämme bemalt, mit Schildern oder farbigen Stoff- oder Papierstreifen gekennzeichnet. In unbewachsenem Gelände können Felsen bemalt oder Steine, Stangen mit Strohwickeln, Strauchwerk oder kleine Raben aufgestellt werden. Schon lange vor dem Schneefall sind im Osten an beiden Seiten viel befahrener Rollbahnen hohe Stöße zum Bezeichnen der Weiränder eingestrichen worden. Sehr zweckmäßig sind auch für die Kennzeichnung der Straßenränder „Schneemänner“ aus Schneeziegeln oder etwa ein bis einhalb Meter Höhe, die in der Marschrichtung in etwa 80 Zentimeter durchbohrt werden. Diese Durchbohrung wird dann wieder mit einem dünnen Schneeziegel geschlossen. Das sich brechende Tageslicht schimmert durch diesen dünnen Schneeziegel und ist auch bei schlechten Sichtverhältnissen auf größere Entfernung erkennbar. Selbstverständlich werden alle wichtigen Wegmarkierungen überwacht. Agenten der



Im tiefverschneiten Gelände ist der Panzerschlitten das beste Verkehrsmittel für den Nachschub. Hier geht es durch gewaltige Schneemengen.



Vollschweisens steigt Flüchtlingszettel

Müchschlos bezieht die Sowjetartillerie die an den Frontabschnitten gelegenen Dörfer der eigenen Bevölkerung und zwingt sie so immer mehr in das Flüchtlingsland hinein. Unsere Aufnahme von einer Flüchtlingsammelstelle zeigt Frauen und Kinder, die zum Essen empfangen werden.

(PR.-Kriegsbericht Arol — Sch.)

Sowjets würden sonst versuchen, die Wegezeichen verschwinden zu lassen, um die Soldaten in die Irre zu führen.

Offensiver Abwehrkampf

DNB, Berlin, 15. 2. Die Kämpfe des deutschen Heeres an der gesamten Ostfront standen in der vergangenen Woche im Zeichen des nachlassenden Frostes. Im Südbereich ist stellenweise sogar vorübergehend Tauwetter eingetreten. Trotz der dadurch bedingten Unwegsamkeit des Geländes gehen die Kämpfe weiter. Die Kälte läßt nach, und die Zeit drängt die Sowjets — so hieß es bezeichnenderweise in einer Rundfunkbetrachtung des englischen Sprechers Robert Johnson — aus diesem Grunde wirft die bolschewistische Führung ihre Truppen in schonungslosem Masseneinsatz für und für in den Kampf. Das Ergebnis sind immer wieder nur die hohen blutigen Verluste des Feindes, die stellenweise über 2000 und 3000 Mann betragen und in keinem Verhältnis zu den gelegentlich erreichten unbedeutenden örtlichen Erfolgen stehen. Vielmehr wurden in der vergangenen Woche in zunehmendem Maße örtliche Angriffserfolge der deutschen Truppen gemeldet.

Der deutsche Abwehrkampf im Osten ist also durch eine zunehmende erfolgreiche Aktivität ausgezeichnet, während andererseits die Bolschewisten keines ihrer operativen Ziele erreichten.

Gemeinsam für alle Zeit

Berlin, 15. 2. Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichspräsidenten Luitpold in der Reichshauptstadt gab der Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete am Freitag im Adlon einen Empfang, an dem zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und andere führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

Reichskommissar Terboven betonte in einer Ansprache, daß Norwegen als erstes Land Schritt gefaßt habe mit dem Großdeutschen Reich und nun gemeinsam mit ihm für alle Zeit marschiere. Ministerpräsident Luitpold gab in einer Erwiderung seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Norwegen in erster Linie durch die Tat des Führers gerettet sei. Er versicherte, daß das neue Norwegen bereit sei, alles für die gemeinsame Sache zu tun.

Reichsmarschall Göring empfing Luitpold in Anwesenheit des Reichskommissars Terboven zu einer Begrüßung.

Explosion verursacht Schiffsbrand

DNB, Algier, 16. 2. Am Sonntagabend ereignete sich in Gibraltar eine starke Explosion. Anscheinend ist an Bord eines Bewachungsfahrzeuges eine Mine hochgegangen, wodurch ein ausgebreiteter Brand entstand, der auch auf einen Tanker übergriff. Das Feuer war von Algier aus deutlich zu beobachten.



Der Panzerschlitten kommt überall durch Im tiefverschneiten Gelände ist der Panzerschlitten das beste Verkehrsmittel für den Nachschub. Hier geht es durch gewaltige Schneemengen.

Die

elefeld am Tag d

hätti Stehen b
hört man nicht
ne die verabschiedene
schwimmen will oder f
errettung oder blauer U
schlein zu jucken und
en ab.

Diesmal aber kam m
Tischlo oder der T
ne amlich strenge Wier
nliches Fächeln, und
g auch sein Notbuch,
Abzeichen oder die ei
mmeldose. Wer hätte

„Bielefelder Th

Daß die Bielefelder e
ta haben, heries sch
ammlung. Bei jedem
stren in Kriegszeiten i
jüngeren Beamten fern
Ofen, wo es bei de
nenbarlos und dem
immer bedarf, um den
unterstützen. Die Wer
kommenden Postkarte
ders eindringlich auf d
hin.

Die Sammlung aber tr
te. Der gestrige Herr
minifin Zeit mit Bie
„Es ist erreicht“ wa
getaucht, die Sammlun
raumform mit Verich
anzahl am Tischlo affi
te der Niederstrafe c
gar am Zahnplaged
„Whilharmoniker“ so
iget, dessen „Auntdarb
lebbast unterstützt wu
ig um die Drehergelfu
sch den Schweiß von d
der anderen Hand di
d.

alrecklänge am A
Som Allen Markt dri
me durch die angrenz
Z. N. erwiesen sich als
gute Sammler zugleich
dell und die Gebäudab
lebbast bewundert
reichtstadsbreß mach
sigen loder.

as Wunschkonzert

Auch am Sonntagmorg
mmer, wie schon viele
erneg. Im Capitol
Film „Im Namen de
figelsturzfilm. Den Höhe
den frühen Nachmitt
mischkonzert in der Kul
lokalen Einschlag
stfügung der „S
beerbärten Zeitung
eti mit dem Meingem
Nikolaus-Dürckopp-War
sela Behm entbot fogu
h an Zubörer und Re
ler-Arie „Dich teure
h in den weiteren Liebe
imme zu voller Enstaltun
den männlichen Künstler
der Kunst und und them
behaupfen und durchzu
Aber unser unbewußtli
nahm den Kampf auf,
„dendelb“ und der „Leg
huchte oder im Duett

Der TS

der in den Lin

hellerer Roman von

„Nein, nein, im Ernst“

ch aus, als ob er Spah
on dieses sanfte Zephiri
den Tannenbaum säu
richtige Stimme lome
die Borteile dann eine
hat. Sie sitzen im Sch
räftiger Schwiogerater
seine Kraft und um se
Solche Mauern kann
um es Ihnen auf den s
nur unter das Dach g
Geld im Trocknen und
beistreichen. Man muß
mit ordnen, Bester! Mit
den auch Schöninger Pro
die Tochter von Geheim
min hat —

Dorn unterbricht ironis
leicht nicht die Absicht, en
haben!

„Ewig bleiben wir nitz
s kann ich Ihnen als
gen. Aber es will mir t
wi, daß ein Streiter wie
d Hartnader ohne schwe

Das ist ein Vorwurf, de
ht auf sich sitzen lassen
Der Rieder über der
americhs Herz auch: „W
Teufel will, daß der Ma
fies verdamnte Gefrippy
adens ist, die —“ Un
Er hat plötzlich Schen, in
heinen den Tag zu vollenden
Aber Pfaff ist befriedigt
kleines Geheimnis gewit

10

Schalle 04 auf dem für
den Platz in der Gasse
dem 7000 Zuschauer
eine Reihe Spieler ihrer
erfüllung hatten, zeigten
in ganz ausgezeichnetem
8-9 (20) Sieg. Der
einmal in früheren
hätte, ließe vor allem
angenehme Partie vor
durch Taktik den ersten
abgeleitete Resultate
im zweiten Spielabschnitt
dann aber in der zweiten
stellen, zumal sein
Schalle noch zu weiteren
in, Knöpfe und Zapfen

acht

terschaften

reich waren die Beliebig
Freiwilligkeitsleistungen
ausfallen und der
beide Einzelkämpfer
müde, doch konnte er
mit 1889 605 Punkte
wurden.

ennie-Termine

ationalen Tennisturnier
Terminplan der
im Mittelpunkt der
beiden schon im letzten
Ungarn und Rumänien
om-Finale der
al der Frauen.
mple kommen zum
und in der
nur in einfacher
Deutschland trifft
beide, vom 5. bis 7.
3. bis 5. Juli in
ernungen mit Ungarn
Budapest und vom 31.
vorgezogen, während
vom 19. bis 21. Juni
13. September in
en gehen folgende
am 12. bis 14. Juni,
bis 12. Juli und
bis 13. September.
wurde dem ungarischen
Ungarn im letzten
Präsidenten des

Sportsman in Berlin

ft in der Deutschen
überaus erfolgreiche
Deutschland am
rlicher Hallen
schau des
bei ihren
Kämpfen soll
nicht nur einen
eindeutigen
unabhängige
wie nach
Turnier, Schmeichelei
Gruppe des
schaff.
ab es zwei
clottungen, während
Einabstufung —
r und in 8-0-2 die
Weiter Vorführung
in Mittelpunkt
und der 12-3-3
sichta. 21. über
angereizten 22-2-2
app blieb der
die Charlottenburger
eront gelassen
5-3-2-2 der
12-3-3. Viel
abreim Doppel, in
nand Gentel über

en ihren Mann

ung der Tg. Schilke
deiche hieß am
ihre diesjährige
Bereitschaft
er der
sch hat
portbetriebs
führer A. Pund
leben im Jahre
Wettturnen, auf
herbor, Orisgruppen
Vortrag über die
Reich. Der
das im Verein
ausstaltungsplan
erter und Gesamt

or

Seichen.
nimmt ein
dazu, wie er
— „Schuft“,
dass Du mich
nben Jahr das
e wärsch!“

en?

Schule heimkomme
sehr schlecht
Mathematik eine
schichte bloß eine

Mit unseren Schlachtschiffen durch den Kanal

Schnellboote sicherten voraus — Gefecht bei grober See

DNB ... (PK.) Wer hätte das für möglich gehalten: Deutsche Schlachtschiffe brechen am hellen Tage durch die Straße von Dover-Calais, wie einmal der englische Kanal genannt wurde, und das segelwichtige England kann dies nicht verhindern! Nichts kann deutlicher die Schwäche der englischen Herrschaft demonstrieren als dieser Vorgang, ein harter Entschluß, ein fester Wille, ein großes strategisches und taktisches Können, der vollste Einsatz von Schiff und Mensch hatte dieses tühne Unternehmen gelingen lassen.

Seit Tagen war bei unserer Schnellbootflotte eine rege Tätigkeit. Ohne Zweifel standen wir vor einem besonderen Unternehmen. Die Mannschaften arbeiteten an den Booten. Die hochempfindlichen Maschinen unserer Boote wurden nachgesehen, Munition für die Maschinengewehre wurde zweckmäßig verteilt, und die Kommandanten steckten die Köpfe zusammen. Aber niemand ahnte, welcher Art das Unternehmen sein könnte. Nur die Wetterlage ließ eigentlich ein Schnellbootunternehmen ausgemacht erscheinen. Es herrschte großer Seegang und ein ungeduldig starker Wind. Waren es Tage, oder nur Stunden, wo uns die Ungewißheit plagte? und dann war es so weit.

Noch in der Dunkelheit wurden die Mannschaften zum Vunker in den Hafen gebracht, in dem unsere Schnellboote sicher und geschützt liegen. Die Motoren wurden vorgewärmt, um gleich auf Hochtour laufen zu können, wenn das Unternehmen beginnt. See und Wind sind noch beständig geworden. Und selbst erfahrene Schnellbootschiffe machten bei dem Gedanken an „Auslaufen“ bedenkliche Gesichter. Doch heute gibt es keine Überlegung. Der Krieg kennt die härteste Notwendigkeit, und zum Erfolg gehört auch das große Wagnis.

Wir laufen aus!

Die Boote kämpfen sich durch die schwere See. Zeitweise wälzen sie sich schwerfällig von einer Seite zur anderen. Dann durchschneidet ihr Bug wieder die Oberfläche der See, so daß schwere Brecher die Boote fast verschwinden lassen. Die Sicht ist gut. Das rechte Fliegerboot. Die Männer müssen sofort die Maschinengewehre betätigen. Da stehen sie und Brecher über Brecher gehen über sie hinweg. In wenigen Minuten haben sie keinen trockenen Boden mehr am Leibe.

Aber wenn geht es heute auf unseren Booten anders? Wir sind noch nicht lange in See, da tauchen vor uns Schiffe auf. Wir machen sie als Minenboote aus. Da kommt ein ganzer Verband auf. Noch wissen wir nicht, was er darstellt, dann kommen wir näher und sehen, daß es unsere Schlachtschiffe! Majestätisch und gelassen ziehen sie durch die aufgewühlte See, von Sicherungsfahrzeugen schützend umgeben. Bei dem Anblick dieses Verbandes ist Stolz in uns. Und wenn wir nun die Aufgabe erkennen, die uns gestellt ist: Sicherung für die Schlachtschiffe zu fahren, die den Kanal passieren, dann ist auch Freude in uns. Wir haben uns steuerbord vorausgesetzt, eine ganze Linie von Schnellbooten! Schon kommen englische Jäger an. Sie umkreisen den Verband, aber noch in respektvoller Entfernung. Nur einer greift im Vorbeiflug das letzte unserer Boote an. Aber ihm gelingen nur ein paar Schüsse.

Einen zweiten Anflug unternimmt er nicht mehr. Auch unsere Jäger freisen und furchen in der Luft.

An der engsten Stelle des Kanals.

Wir nähern uns der Straße Dover-Calais. An steuerbord taucht aus dem Dunst der Kümm die englische Küste auf. Die engste Stelle des Kanals ist erreicht. Englische Landbatterien feuern, aber ihre Schüsse treffen nicht. Wir nebeln! Alle Schnellboote ziehen lange dicke Nebelwände hinter sich her, in deren milchigem Schleier der Verband verschwindet. Schnellbootalarm! Von der Küste nähern sich englische Schnellboote. Aber wir haben sie rechtzeitig erkannt und brausen nun mit voller Kraft auf sie zu. Wir fürchten sie nicht. Doch die Engländer sehen, daß wir sie einfleiten wollen. So schießen sie ihre Torpedos auf den für einen Augenblick sichtbaren deutschen Verband aus viel zu großer Entfernung, indes wir sie schon unter Beschuß nehmen. Da drehen sie ab. Aus dem deutschen Verband löst sich ein großer Zerstörer und legt ihnen nach. Noch sehen wir seine Abzweige als der Auf „Negeralarm!“ über das Boot hallt. Von der englischen Küste ziehen Torpedoflugzeuge heran. Sechs machen wir aus. Unsere Jäger stürzen sich auf sie, ein wildes Kurven und Kurbeln, bald hoch in den Wolken, bald knapp über der See beginnend. Nicht lange, da stürzt eines der Torpedoflugzeuge in die See. Zwei, drei, folgen

in kurzen Abständen. Wieviel es waren, wissen wir nicht genau. Das wissen aber unsere Jäger um so besser. Nur eines noch, das in niedriger Höhe über dem Wasser den Rückflug antritt, gerät in den Bereich unserer Schußwaffen. An vier, fünf Booten mußte es vorbeigehen, und jedes nahm es ins Visier. Ein Ausfliegen — dann stürzt es in die See. Immer noch furchen die Jäger in der Luft. Spitzre sind aufgetaucht. Aber kein englisches Flugzeug kommt an den deutschen Verband heran. Rudig halten die Schlachtschiffe ihren Kurs. Rängst haben wir die schmalste Stelle des Kanals passiert. Einmal noch tauchen am Horizont zwei englische Schnellboote auf. Trauen sich nicht mehr heran.

Immer größer ist die See geworden. Wir fallen von einem Wellental ins andere. Bald werden wir von den heranströmenden Bogen hoch-

gehoben, so daß der Bug unseres Bootes weit aus dem Wasser ragt, dann wieder versinken wir in Rastlosen von Wasserbergen, die über uns zusammenbrechen. Noch eine Weile begleiten wir unsere Schlachtschiffe, dann ist

unsere Aufgabe gelöst.

Wir kämpfen uns durch die aufgewühlte See zu unserem Hafen durch. Was macht es, daß wir alle frieren und völlig durchnäßt sind, daß das Wasser nur so an uns herunterläuft, daß wir uns auf dem rollenden und stampfenden Boot festklammern müssen. Wir haben mitgeholfen, unsere Schlachtschiffe sicher unter den Augen der Engländer zu geleiten. Und das am hellen Tage. Und das angesichts der englischen Küste, die England den Einsatz seiner ganzen Wuchsmittel ermöglichte.

Kriegsberichtler Emil Konstel.

Zu neuen Aufgaben bereit

Einzelheiten über die erfolgreiche Aktion der deutschen Seestreitkräfte im Kanal

DNB Berlin, 15. 2. Nachdem Vizeadmiral Giliag den Gefechtsbericht erstattet hat und die Berichte der beteiligten Kommandanten vorliegen, kann die folgende Darstellung der erfolgreich durchgeführten Operation der deutschen Seestreitkräfte gegeben werden:

Die Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, der Kreuzer „Prinz Eugen“ und die zugeteilten Sicherungstreitkräfte liefen kurz nach einem abendlichen Aufbruch am 11. Februar unbemerkt aus einem Hafen der atlantischen Küste aus, mit dem Auftrag, die Straße von Dover zu passieren, um für anderweitige Operationen zur Verfügung zu stehen, traten sie mit Düstern

die Fahrt durch den Kanal

an. Sie erreichten unbemerkt die Doverenge am 12. Februar mittags, brachten dem Feind, der nun die Fahrt zu stören versuchte, schwere Verluste bei und führten ihre Aufgabe planmäßig durch. Trotz des britischen Anspruchs auf Beherrschung des Kanals zur See und in der Luft wurde die Ausnützung dieses Weges durch die deutsche Flotte erreicht. Außer dem Untergang eines Vorpostenbootes und der leichten Beschädigungen eines Torpedobootes durch Bombentreffer sind keinerlei Beschädigungen oder Verluste durch irgendwelche offensiven Kampfhandlungen des Gegners eingetreten. Nur ganz geringe Personalverluste traten auf den Sicherungstreitkräften durch Tiefangriffe feindlicher Zerstörer ein. Der Gegner hat sich der plötzlichen Situation weder führungsmäßig noch taktisch gemacht. Während die eigene Führung sich schon in der Planung mit jeder möglichen Lage beschäftigt hatte und bei der Durchführung, vom Glauben an den Erfolg getragen, die taktisch richtigen Entschlüsse faßte.

Nach der Entdeckung des deutschen Verbandes um die Mittagsstunde setzten

Angriffe feindlicher See- und Luftstreitkräfte

ein. Schnellboot-Angriffe wurden durch eigene Sicherungstreitkräfte vereitelt, die zum Gegenangriff übergingen, zwei feindliche Schnellboote versenkt und den fliehenden Feind bis zu den Goodwin-Sands verfolgt. Der Kreuzer „Prinz Eugen“ versenkte einen feindlichen Zerstörer und schoß einen weiteren in Brand. Der Versuch britischer Fernkampfartillerie, von der Küste aus die Passage der Doverenge zu stören, wurde ausmündet, und ebenso gelang es, allen feindlichen Torpedolafschüssen auszuweichen.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe, die bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt wurden,

bewährte sich die Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe in hervorragender Weise.

Der Jagdschiff und die Bordflot der Seestreitkräfte machten alle Angriffe unter schwersten Verlusten des Feindes zunichte. Neben der Flakartillerie der schweren Einheiten war die Luftabwehr der Sicherungstreitkräfte erfolgreich. Zerstörer, Torpedoboote, Minenjäger und Vorpostenboote schoßen allein zehn britische Flugzeuge ab.

Mit Einbruch der Dunkelheit rief die Feindführung ab, und nach ungehörtem Nachmarsch liefen alle deutschen Kriegsschiffe planmäßig in die neuen Stützpunkte ein.

Neben der Erreichung des operativen Zweckes sich der taktische Gefechtszweck.

Die deutschen Waffen aller Art zeigten sich wiederum dem Feind überlegen und die Beherrschung der Straße von Dover durch die britische See- und Luftmacht gehört der Vergangenheit an. Die deutschen Kriegsschiffe stehen zu neuen Aufgaben bereit.

Churchill sucht Sündenböcke

DNB Stockholm, 14. 2. Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenendienstes hat Churchill zur Ablenkung von den britischen Niederlagen im Kanal „eine Untersuchung seitens aller zuständigen Disziplinärstellen“ angeordnet.

Der Führer vor Offizieren und Offiziers-Anwärtern

DNB Berlin, 15. 2. Der Führer sprach gestern im Sportpalast vor sieben befördernden Offizieren des Heeres und kurz vor ihrer Beförderung zum

Kulissenreste einer überwundenen Zeit

Der Kölner Bildfälscherprozeß
Von unserem Sonderberichterstatter

Im Bilderbetrugsprozeß vor der Kölner Strafkammer gegen Robert Schuppner und Dr. Walter Israel Cohen wurde Schuppner wegen fortgesetzten Betrugs in Lateinamerika mit teilweiser Gefängnisstrafe von dreieinhalb Jahren verurteilt und ihm die Ausübung seines Berufs als Kunsthändler auf die Dauer von fünf Jahren unterjagt. Von der Untersuchungsabteilung wurden ihm neun Monate als verbüßt angerechnet. Der Angeklagte Dr. Cohen wurde unter Freispruch von der Anklage der Beihilfe zum Betrug wegen Vergehens gegen das Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen und wegen Vergehens gegen die Verordnung über Führung jüdischer Vornamen und Familiennamen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungsabteilung für verbüßt erklärt wurden. Weiter wurde Dr. Cohen eine Geldstrafe von 300 RM auferlegt.

In der Urteilsbegründung führte der vorstehende Landgerichtsdirektor u. a. aus: Auf Grund der Erfahrung aus diesem Prozeß sollen allgemeine Maßnahmen getroffen werden, um die Ausübung der Kunsthandlung zu einer Ordnung zu bringen, so sind Maßnahmen zu einer Preisregulierung auch bei Kunstgegenständen leichter zu erreichen.

Wie ein Ausbreiten des letzten Kulissenrestes einer traurigen Vergangenheit wirkte der Bilderbetrugsprozeß in Köln, in dem der ehemalige Kunstmaler und spätere Kunsthändler Robert Schuppner des Kunstbetrugs gegenüber zahlreichen Kunstauktionshäusern und Privatpersonen angeklagt war. Neben ihm auf der Anklagebank saß als gleichwertiger Vertreter der früheren Kunst des Dürer-Museums, der Jude Dr. Walter Israel Cohen. Der Prozeß mit all den dumm-dreisten Gefirrenheiten des Schuppner und der angeblichen Guralauberei des Cohen wäre eines näheren Eingehens nicht wert, wenn er nicht ein beispielhaftes Bild auf die Mißstände im Kunsthandel der vergangenen Jahrzehnte geben würde, wenn nicht Schuppner in so großem Ausmaß (53 erwiesene Fälschungen) seine Sammlungen nach in dem gefälschten Kunsthandel der Jahre 1939/40 verübt hätte, natürlich vereint mit der absichtlichen Betrugsvorstellung eines Juden.

Trägheit, Großmannstuch und Geldgier

nachdem der Anstreicherlehrling Schuppner zum „Kunstmaler“, der dann im Jahre 1934, nach längerer Zeit mit den verschiedensten Dingen und dem Endergebnis zahlreicher Vorarbeiten, nach Hamburg auswanderte, um hier seine nach den verschiedensten Stilen freiliegenden Mal-Extrakt als Kunst zu präsentieren. Als ihm auch hier der Erfolg verweigert blieb, stellte er ganz auf Kunsthandel um. Zur Erlangung der hierfür notwendigen Kenntnisse besuchte er zahlreiche Galerien, prägte sich die Malweise aller bedeutenden Künstler ein, „studierte“ Kunstgeschichte und bildete sich so allmählich zu einem „Kunstverständigen“ heran. Er wandte sich dann nach Paris, wo er sich in der gleichen Weise wie in Hamburg betätigte (übrigens die einzigen Jahre, in denen Schuppner wirklich arbeitete), allerdings immer mit der Absicht der betrügerischen Verwertung seines Wissens. Vor Ausbruch des Krieges lehrte er nach Köln zurück.

Einem großen Berliner Auktionshaus bot Schuppner 15 Bilder an, für die er höchstens 4000

Offizier stehenden Offizier-Anwärtern der Kriegsmarine und Luftwaffe, sowie Jüngern der Waffen-ff. Reichsmarschall Hermann Göring meldete dem Führer 1933 angetretene junge Offiziere und Offiziers-Anwärter. Ausgehend von der deutschen Geschichte und Volkserziehung, die ihre Krönung im Sieg der nationalsozialistischen Bewegung fand, gab der Führer den jungen Soldaten die Parole für ihre späteren Pflichten als Offiziere und Führer in der nationalsozialistischen Wehrmacht.

Speer Nachfolger Dr. Todts in allen Ämtern

Berlin, 14. 2. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt bekannt:

Der Führer hat an Stelle des tödlich verunglückten Parteigenossen Dr. Todt den Parteigenossen Albert Speer zum Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP und Leiter des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik ernannt.

Amlich wird mitgeteilt: Reichsmarschall Göring hat in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan Reichsminister Speer zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt.

Mit diesen beiden Ernennungen ist Reichsminister Speer Nachfolger Dr. Todts in allen Ämtern.

Anläßlich der Übernahme der Ämter durch Reichsminister Speer fand am 14. Februar im Hofe des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition in Berlin ein Gefolgschaftsappell aller Berliner Dienststellen Dr. Todts statt, bei dem der Reichsminister Speer zu den neuen Mitarbeitern sprach. Der Gedanke an Dr. Todt und seine Arbeitsleistung, so führte er u. a. aus, werde die gemeinsame Arbeit stets mit neuem Leben und mit neuen Impulsen erfüllen. In Zukunft werde die Aufgabe der Organisation Todt erweitert, so daß damit sichergestellt bleibe, daß der Name Todt auch mit der zukünftigen Reichsminister Speer verbunden bleibe. Er selbst werde als Chef dieser Organisation, deren Uniform er mit Stolz trage, genau so wie es Dr. Todt getan habe, sich der persönlichen Sorgen und Räte aller Mitarbeiter annehmen.

Der Führer, so sagte Reichsminister Speer am Schluß seiner Rede, verlor in Dr. Todt einen seiner besten Mitarbeiter. Wir alle wollen ihn durch rastlose Arbeit ersetzen, den Schmerz dieses Verlustes zu überwinden. Denn der Erfolg unserer Arbeit ist entscheidend für den Sieg Deutschlands.

Marz zahlte, aber nicht weniger als 36.500 verlangte. Im März 1940 bot er einem großen rheinischen Auktionshaus 19 Bilder für insgesamt 112.900 Mark an. Er selbst hatte dafür im höchsten Maße 6000 Mark bezahlt. Diese Auktionshäuser versuchte Schuppner strupplos zu täuschen. Als der Vorsitzende darüber seiner nicht geringen Verwunderung Ausdruck gab, erwiderte der Angeklagte wörtlich: „Der Wahnsinn ging soweit, daß alles verrückt wurde.“ Es ging über den Rahmen dieses Berichtes hinaus, alle Einzelheiten des Prozesses zu behandeln. Von der Gründlichkeit der Arbeit des Gerichts zeugt die Heranziehung

einer neuen Reihe von Sachverständigen.

Professor Voh (Weisbaden) und Professor Köster (Köln) äußerten sich in Uebereinstimmung zu den eigenen und gefälschten Malereien des Schuppner sehr bestimmt: „Was die vom Angeklagten so vortrefflich herausgestellten eigenen Arbeiten anbetrifft, so dürfen wir dem phantastischen Gutachter nicht vorzählen.“ (!). Es seien typische Produkte, wie sie in Paris üblich seien. Man bezeichne sie als Surrealismus, als naive Wirklichkeitsmalerei, die man besser als Ueberwirklichkeitsmalerei kennzeichnen. Die „Künstler“, die solche malten, hätten nichts gelernt und wollten nichts lernen, sie beriefen sich auf Inspiration seien stolz auf die ihnen innewohnende „natürliche Rabidität“, zu welcher nicht selten auch eine Dosis Frechheit käme, in der Hoffnung, daß gewisse Kunstfreunde dafür Geldschmuck fänden. Es könne dem Angeklagten geglaubt werden, daß er

in Paris damit einen hohen Geld verdient

habe. Früher sei dies auch in Deutschland möglich gewesen.

Markante Fälle des Kunstbetrugs

sind neben dem genannten Defregger eine Manetische Pastellskizze „Balkonszene“, die nur äußerlich Ähnlichkeit mit einer echten Arbeit Manets besitzt, ferner ein Diaz, der, wie sich der Sachverständige humorvoll äußerte, kein Diaz war, ein angeblicher Canaletto, ein Rodocet, ein Gauguin und anderes mehr. In einzelnen Fällen handelt es sich um bewußt amalierte Fälschungen, in vielen anderen um Signaturfälschungen und zuletzt um irreführende Aufzeichnungen. Mit der Unverfrorenheit eines Juden, dem Ausreten eines Kenners, dem Selbstbewußtsein eines ehrenwerten Niederwärtlers hat Schuppner seine Betrügereien gegenüber Auktionshäusern, Kunsthändlern und Privatpersonen durchgeföhrt.

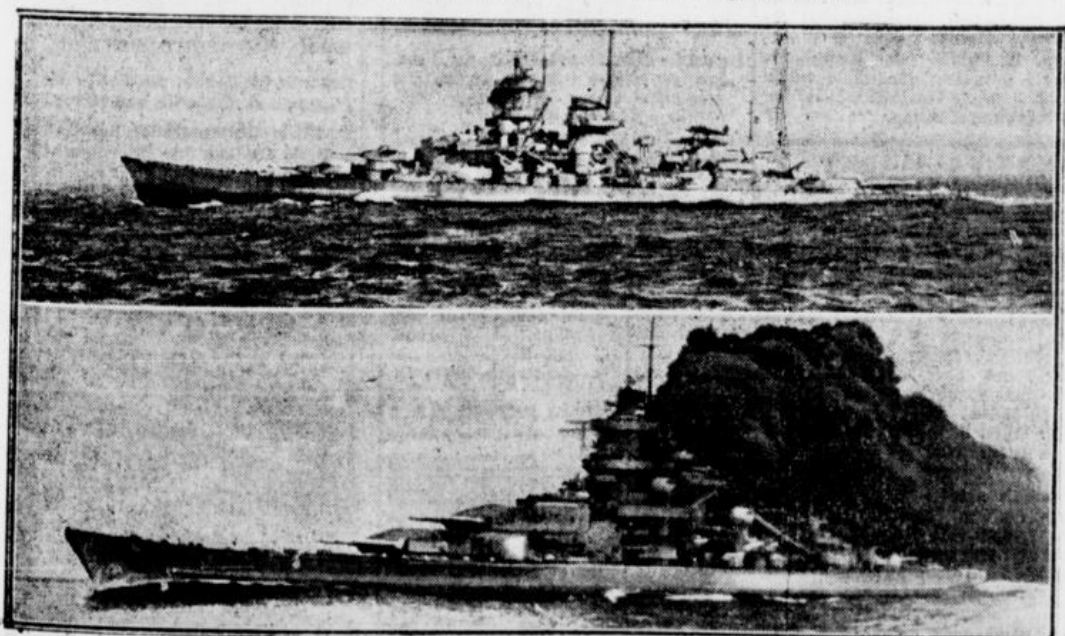
Der Prozeß gab einen Begriff von den Auswirkungen, die das Ausreten im belakaten Gebiet des Kunsthandels haben kann.

Der Auftrag des Gerichts vorstehenden an die Sachverständigen

um die Ausarbeitung von Vorschlägen zur endgültigen Sicherung gegenüber solchen Betrügereien und Betrugsversuchen kann als wertvolles Ergebnis des Endes eines dumm-dreisten, schicksalhaften Betrüglers angenommen werden. Wenn Kunst als kultivierter Ausdruck des Seelenlebens eines Volkes zu gelten hat, muß Kunsthandel von Kunstleuten im besten Sinne des Wortes und vor allem von wirklichen Kennern geleitet werden, denn Kunsthandel ist Handel mit der Kultur, nicht mit dem Geld.

Erich Borchert.

Druck und Verlag J. D. Kötter, Nachl. Verleger Dr. Reinhard Kaeller, Hauptgeschäftsführer Carl Köhne, Assistenten Alfred Apostol, alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.



Schlachtschiffe Gneisenau und Scharnhorst

Am 12. Februar 1942 kam es im Zuge von Operationen deutscher Seestreitkräfte im Kanal sowie der westlichen Nordsee zur Gefechtsberührung mit englischen Streitkräften. Durch den unter Führung des Vizeadmirals Giliag stehenden Verband, der aus den Schlachtschiffen „Scharnhorst“ (unten) und „Gneisenau“ (oben) und dem Kreuzer „Prinz Eugen“ bestand, wurden nach blutigen Kämpfen ein englischer Zerstörer versenkt und ein weiterer in Brand geschossen.

(BR-Aufnahmen: Kriegsberichterstatter Augst (Scharnhorst).)

Tieferschüttet erhielten wir von seinem Divisionskommandeur die schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel, Neffe, Onkel und Vetter, mein lieber Verlobter, der
Leutnant Werner Lohmann
Chef einer Radfahr-Schwadron, Inhaber des E. K. 1. u. 2. Klasse und des Verwundetenabzeichens, am 13. Januar 1942 im Osten des Heldenlandes gefunden hat. Er folgte seinem Vater nach einem halben Jahr in die Ewigkeit.
In tiefem Schmerz: **Lina Lohmann**, geb. Jäger / **Ilse Schmidt**, geb. Lohmann / **Hermann Lohmann**, z. Zt. Soldat / **Erich Lohmann**, zur Zeit im Osten **Feodor Schmidt**, z. Zt. Soldat **Hildegard Litteck** / und alle Angehörigen.
Detmold, im Februar 1942.
Mit den Angehörigen trauern um einen lieben Arbeitskameraden: die Betriebsgemeinschaft der **Dresdner Bank, Filiale Bielefeld**.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Reinhard Rekersbrink
Gefr. in einem Kad.-Btl., im Alter von 32 Jahren am 28. Dez. 1941 in den schweren Kämpfen im Osten des Heldenlandes für Führer, Volk und Vaterland gefunden hat. Ein Wiedersehen in der Heimat war ihm nicht beschieden.
In tiefer Trauer: **Wilhelm Rekersbrink** und **Frau Hermine**, geb. Niemeister / **Paul Gronemeyer** und **Frau Anne**, geb. Rekersbrink / **Erich Rekersbrink** und **Frau Herta**, geb. Tappe **Richard Rekersbrink** (z. Zt. im Felde) und **Frau Lutz**, geb. Fischer / **Oskar Rekersbrink** z. Zt. im Felde.
Herford (Ahmer Str. 44), Gladbeck i. Westf.
Mit den Angehörigen trauern um einen lieben und pflichtgetreuen Arbeitskameraden: **Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Oltrogge & Co., Bielefeld**.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger Sohn, unser guter, braver, voll Begeisterung in den Krieg gezogener Junge, der
Kanonier Hans Müller
im Alter von 20 Jahren am 3. Januar 1942 auf freiwillig übernommenem vorgeschobenen Beobachtungsposten an der Ostfront sein junges Leben für sein Vaterland lassen mußte. Er war unser alles.
In tiefem Schmerz: **Hermann Müller, Ing.** und **Frau Anni**, geb. Kellermann.
Bielefeld (Hermannstraße 17), 12. Februar 1942.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute, am 10. 1/2 Uhr, entschleifte sanft nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin
Wwe. Friederike Apenbrink
geb. Beckhoff
im Alter von 74 Jahren.
In tiefer Trauer: **Frieda Apenbrink** und **Rudolf Apenbrink** und **Frau Maria**, geb. Schmitt / **Gustav Steinlage** und **Frau Clara**, verw. Apenbrink / **Karl Apenbrink** und **Frau Lina**, geb. Schomburg **August Vinke** und **Frau Amanda**, geb. Apenbrink / **Heinrich Stork** und **Frau Lina**, geb. Wehmeyer und Enkelkinder.
Bielefeld (Herforder Straße 244), den 13. Februar 1942.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Februar 1942, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus zum Nicolai-Friedhof statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen.

Schormann-Bestattungen.
Oberwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Niggebrügge, 16 enbecker Str. 57, Ruf 2109. Das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge in allen Preislagen für Erd- und Feuerbestattung.

Statt Karten.
Heute entschleifte sanft nach langer Krankheit unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater
Hermann Südmersen
nach einem arbeitsreichen Leben im 81. Jahre.
Friedel Brackemann, geb. Südmersen / **Dr. Wilh. Südmersen**, Oberleutnant im Felde / **Karl Südmersen** / **Heinz Brackemann** **Ursula Südmersen**, geb. Hacker **Anneliese Südmersen**, geb. Goes **Margarethe Südmersen**, geb. Kulina / 10 Enkel- und 4 Ur-enkelkinder.
Werther, Pivitsheide, Schlachten- see, Bielefeld, 14. Februar 1942.
Die Beerdigung findet am 19. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Kirche aus statt. Vorfeier in der Kirche um 1.25 Uhr. Beileidsbesuche sind dankend verboten.

Statt Karten.
Am Freitag, dem 13. Februar, ist meine geliebte Frau, unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Bertha Maletzki
nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen.
In tiefer Trauer: **August Maletzki** **Hans Maletzki** / **Ida v. Kober**, geb. Maletzki / **Martha Jäger**, geb. Maletzki / **Friedel Maletzki** geb. Weiterheide / **Rene v. Kober** / **Hauptmann Heinz Jäger** / **Horst** und **Heinz-Dieter Jäger** als Enkelkinder.
Bielefeld (Meller Str. 46) und Salzburg, den 16. Februar 1942.
Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Bettledern-Reinigung täglich im Besein der Kundschaft im Bettledern-Mertens am Jahnplatz.
Lyon Frühl.-u. Sommer- Modestellungen und -Schnitte. Nieder wall 17.
STELLEN-ANGEBOTE
Stenotypistin mögl. für sofort evtl. auch nur für halbe Tage gesucht. **Walter Oberschelp, Glasfabrik**, Zastrowstraße 15. 20t
Kontoristin für sofort oder später gesucht. **Walter Oberschelp, Seifenfabrik**, Zastrowstraße 15. 20t
Für unser Müller-Erholungs- heim im Gau Salzburg wird für sofort für etwa 3 Monate eine tüchtige Wasch- und Putzfrau gesucht. Freie Wohnung und Verpflegung im Heim, außerdem Entgelt werden geboten. Meldungen, die die Kreisamtsleitung der NSV, Bielefeld, Theesener Straße 36, Abt. Kinderlandverschickung, Zimmer 20.

Sekretärin. Gesucht wird baldmöglichst eine erfahrene und selbständige Arbeiterin gewöhnliche Sekretärin. Es handelt sich um ein interessantes Arbeitsgebiet, das eine umsichtige und gewandte Kraft erfordert, gute Beherrschung von Schreibmaschine und Stenografie wird vorausgesetzt. Damen mit guter Allgemeinbildung, sicherem Auftreten, verbindlichen Umgangsformen im Verkehr mit dem Publikum, die ähnliche Posten schon bekleidet haben, werden gebeten, Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisse, Angabe des frühesten Eintrittstermines unter H B 2944 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.
Für besetztes Gebiet und zwar für Industrieanlagen der Leichtmetallherstellung werden folgende Kräfte gesucht: Abrechnungstechniker, Rechnerprüfer, Lohnabrechner, Stundenkontrollanten, Registratoren. Bei Bewerbungen ist unerlässlich die Angabe des Kennwortes KA/NA 971/WZ. Sie sind zu richten an die Personal-Abteilung der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. 21.2
Raum- und techn. Angestellte (auch weiblich) mit oder ohne kaufmännische Lehre bzw. abgeschlossener Fachschulbildung für folgende Abteilungen gesucht: Technischer Einkauf, Baubuchhaltung, Rechnungsprüfung, Registratur, Personal-Angelegenheiten, Transport-Versicherung, Luftschutz, Fern-1 bilanzieller Bilanzbuchhalter(in) und Baubuchhalter(in) gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe der Kenn-Nr. KA 973/WZ unerlässlich ist, werden erbeten an die Personal-Abteilung der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. 21.2
Putzfrau für die Vormittagsstunden gesucht. **Konzert-Café Hofmann**, Bahnhofstraße 20. 16.2.
Mann, älterer, für Hausarbeiten und zur Bedienung der Heizung für sofort oder später gesucht. **Konzert-Café Hofmann**, Bahnhofstraße 20.

Stellengesuche
Reintner sucht Arbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg.
Stellenangebote
Verkaufsfrau für mein Schmiedegeschäft (selbstständig) gesucht. **Otto Jäde**, Friedrichstraße 12.
Haushilfsin oder Frau, ohne Abhang, f. Etagehaushalt gesucht. **Ranensberger Str. 32, I.** (17).

Kleine Anzeigen
Stellengesuche
Reintner sucht Arbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg.
Stellenangebote
Verkaufsfrau für mein Schmiedegeschäft (selbstständig) gesucht. **Otto Jäde**, Friedrichstraße 12.
Haushilfsin oder Frau, ohne Abhang, f. Etagehaushalt gesucht. **Ranensberger Str. 32, I.** (17).

Um allen Anforderungen auch in der Bedienung unserer Kunden gerecht zu werden, benötigen wir zum Frühjahr Personal, Damen und Herren, die sich für den Verkauf interessieren, bietet sich die beste Gelegenheit, in unserem lebhaften Geschäft tätig zu sein. Wir suchen zum 1. oder 15. 3. 1942 Verkäufer und Verkäuferinnen für Herren- und Damenkleidung, Herrenartikel und Kinderkleidung und bitten um Vorstellung unter Beilegung der Zeugnisse, Twellenkamp & Stirenberg, Bahnhofstraße 6.

Direktions-Sekretärin perfekt in Stenografie und Schreibmaschine sowie vertraut mit allen Sekretariatsarbeiten, zum baldmöglichsten Diensteintritt gesucht. Wir bitten Damen mit mehrjähriger Tätigkeit in gleichen Stellen, sicherem und gewandtem Auftreten sowie schneller Auffassungsgabe um schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes KA/981/WZ an die Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7/10.

Für die Auftragsbearbeitung und den Versand suchen wir für sofort, evtl. für später, eine tüchtige Kraft. Schreibmaschinen-schreiben, Bedienung, Kurzschrift erwünscht. Spilker & Kneipmeyer, Organisationsbüro für neuzeitliche Betriebsgestaltung, Bielefeld, Bahnhofstraße 17.

Hausmeister-Ehepaar, gelernter Gärtner, Vorort Hannover, für sofort gesucht. 3-Zimmer-Werk-Wohnung vorhanden. Bewerber mit nur besten Empfehlungen, die Wert auf Dauerstellung legen, wollen sich unter Altersangabe bewerben. Angebote unter W 426 an **Al-Anzeiken-Ges. m. b. H.**, Hannover.

Automaten-Vertreter zur Bewirtschaftung und Pflege von Dublons-Automaten für Bielefeld und Umgebung gesucht. Angebote erbitte Deutsche Dublons-Gesellschaft, Berlin-Neukölln, Mittelbuschweg 6/7.

Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlagen der Leichtmetallherstellung werden gesucht: Bauaufseher, Obermontage-Meister, Sprengmeister, Maschinenmeister, Elektromeister, Meister für Auto-Reparaturwerkstatt. Fahrten-Kontrollen sowie Lagerführer. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beilegung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes KA/984/WZ zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. 21.2

Für besetztes Gebiet werden Stenotypistinnen gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA/NA 971/WZ unerlässlich ist, sind zu richten an die Personal-Abteilung der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. 21.2

Raum- und techn. Angestellte (auch weiblich) mit oder ohne kaufmännische Lehre bzw. abgeschlossener Fachschulbildung für folgende Abteilungen gesucht: Technischer Einkauf, Baubuchhaltung, Rechnungsprüfung, Registratur, Personal-Angelegenheiten, Transport-Versicherung, Luftschutz, Fern-1 bilanzieller Bilanzbuchhalter(in) und Baubuchhalter(in) gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe der Kenn-Nr. KA 973/WZ unerlässlich ist, werden erbeten an die Personal-Abteilung der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. 21.2

Putzfrau für die Vormittagsstunden gesucht. **Konzert-Café Hofmann**, Bahnhofstraße 20. 16.2.

Mann, älterer, für Hausarbeiten und zur Bedienung der Heizung für sofort oder später gesucht. **Konzert-Café Hofmann**, Bahnhofstraße 20.

Kleine Anzeigen
Stellengesuche
Reintner sucht Arbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg.
Stellenangebote
Verkaufsfrau für mein Schmiedegeschäft (selbstständig) gesucht. **Otto Jäde**, Friedrichstraße 12.
Haushilfsin oder Frau, ohne Abhang, f. Etagehaushalt gesucht. **Ranensberger Str. 32, I.** (17).

THEATER
Stadttheater Bielefeld. Heute 16. 2., 15-17.15 (Wehrmacht), **Jenseits der Sorgen**, Lustspiel von Bratt; 18-20, KdF, (4) **Hokuspokus**, Komödie von Goetz. Dienstag, 17. 2., 14-16, **Der Prosech-könig**, Märchen; 17.30 bis 20.30, Pr. III A (18. Vorst.), **Die Fledermaus**, Operette von Strauß. Mittwoch, 18. 2., 17.30-20.30, Pr. III, **Salon in Salzburg**, Operette von Raymond. Donnerstag, 19. 2., 14-16, **Der Prosech-könig**, Märchen; 17.30 bis 20.30, Preis II C (11. Vorst.), zum letzten Male, **Die Petersburger Krönung**, Schauspiel von Hymann. Freitag, 20. 2., 17.30-20.30, Pr. III, **Die Zauberröte**, Oper v. Mozart. Sonnabend, 21. 2., 17-20.30, Pr. II, **Kabale und Liebe**, Schauspiel von Schiller. Sonntag, 22. 2., 14.30 bis 16.00, Pr. III, **Orpheus** und **Eurydike**, Oper von Gluck; 17.30 bis 20.30, Pr. III, **Der Zarewitsch**, Operette von Lehár. Dienstag, 24. 2., Pr. II, A (19. Vorst.), **Hokuspokus**, Komödie von Goetz.

GASTSTATTEN
11.5 Cabarettische! Wissen Sie überhaupt, was Cabarettische sind? Es sind keine Artisten, Tänzer oder Zauberkünstler, aber mit der Bezeichnung „Cabarettische“ soll auf die Vielseitigkeit ihrer Darbietungen hingewiesen werden. Sie sind in der Tat einmündig und bieten - jeder auf seinem Posten - Höchstleistungen gediegener Kaffeehausmusik. **Heinz Wilmes** und **Hugo Geller** als Gesangsduett, letzterer auch als Solist, **Irene Tiebe** als Akkordion-Virtuosin. Alle sind sie hervorragend und wissen, wie man Stimmung in das Lokal hineinzaubert. Sie spielen täglich (Dienstag ausgenommen) im **Konzert-Café Hofmann**, dem Familien-Café der Bahnhofstraße. Und für die, die am letzten Mittwoch zu kurz kamen: Das Solistenkonzert wird am Donnerstag dieser Woche wiederholt.

Der Kaiserhof - Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biers namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Semmelkrug. Res. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Berglust. Angenehmes, solides Familienkafé, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs-Konzert.

Oberbavaria. die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungs-kapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

VERKAUFE
RM. 300.- Belohnung. In der Nacht zum 10. Februar wurde aus unserem Büro durch Einbruch eine Continental-Silenta-Schreibmaschine, Nr. 717 042 gestohlen. Für die Wiederherbeschaffung derselben wird unter Ausschluß des Rechtsweges obige Belohnung aus. Nähere Angaben, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten an **M. Hüttemann & Co., Mühlenstr. 47**, Telefon 7600.

MIETGESUCHE
Ladenlokal, größeres, mit Nebenräumen, in bevorzugter Geschäftslage von gutem Spezialgeschäft für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter E K 2904 an die Geschäftsstelle d. Westf. Zeitung. 16

Geschäftsraum. mittelgroß, für Büro und kleines Lager im Stadtkern, in Fabrik oder Wohnhaus, für bald gesucht. Angebote unter P E 2204 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 16

KAPITALMARKT
1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländliche Besitz, sofortige Auszahlung. **Paul Fleeger**, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Zwei Drehtrommeln Motoren 380 B. 15-20 P.S. 1000-1400 Umdrehungen (Minute) neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter H V 2953 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren
Stiefeln - **Dandische** Stiefeln - **Hilfen** am 13. Februar 1942. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe der wertvollen Stiefeln und der Dandische gebeten. Darin befindet sich ein **Handbuch**. **Frau John Hilfen** 105

Die kleine Anzeige der Westf. Zeitung bringt viele vorzügliche Angebote.

LICHTSPIEL-THEATER
Palast-Theater zeigt nur noch heute auf hundertfachen Wunsch den großen, wunderbaren Bergfilm der Bavaria-Filmkunst: **„Im Schatten des Berges“**. Hansi Knoteck, Attila Hörbiger, Viktoria v. Ballaako, Franziska Kitz u. a. m. Abenteuer in der steinernen Welt über Winden und Wolken und das dramatische Schicksal einer Liebe geben diesem Film eine großartige Spannung, zugleich aber auch das Bewingende eines ungewöhnlichen menschlichen Erlebnisses. Anfangszeit: Hauptfilm: 2.15, 4.45, 7.15 Uhr; Wochenschau: 3.50, 6.20 Uhr; Beifilm: (Von Patagonien nach Feuerland) 4.25, 6.55 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. Jugend nicht zugelassen.

Universum zeigt täglich den neuen Karl-Ritter-Film der Ufa, **„Kadetten“**. Die Hauptdarsteller sind **Mathias Wiemann**, **Carsta Löck**, **Andrews Engelmann**, **Theo Shall**, **Claus Detlev Sierck**. Die Musik schrieb **Herbert Windt**. Das ungeheuerliche Schicksal der preußischen Kadetten-Kompanie, das hier geschildert wird, wurde, durch seine filmische Dramatisierung zu einer Hymne der ewigen deutschen Jugend. **Mathias Wiemann** zeigt in der Rolle des Rittmeisters von Tzollow seine bisher beste Leistung. **Andrews Engelmann** ist die großartige Charakterstudie eines wilden Kosakenführers, der junge **Claus Detlev Sierck** zeigt als preußischer Kadett eine außergewöhnliche Begabung. - Jugendliche haben Zutritt. - Die Spielzeiten sind: Vorprogramm 2.15, 4.30 und 6.45 Uhr, Hauptfilm um 2.45, 5.00 und 7.15 Uhr.

Capitol. Heute, Montag, 2.05, 4.05, 6.30 Uhr (Kassenöffnung 1.30 Uhr) die drei letzten Aufführungen des spannenden Tobis-Films: **„Der Meinelbauer“** nach dem gleichnamigen Volksstück von Ludwig Anzengruber. - Morgen, Dienstag, Erstaufführung des neuen großen Wien-Lustspiels der Terra: **„Wir bitten um Tanz“** mit **Hans Moser** und **Paul Hörbiger** in den Hauptrollen. Weitere Darsteller sind: **Elle Mayerhofer**, **Hans Holt**, **Theodor Danegger**, **Auguste Pünksdy**. - Spielleitung: **Hubert Marischka**. - Drehbuch: **Fritz Koselka**. - Musik: **Anton Profes**.

Gloria: zeigt in Erstaufführung den großen Bavaria-Lachserfolg: **„Der schneidige Florian“**. Mit **Joe Stöckel**, **Erna Fentrich**, **Josef Eichheim**, **Elise Aullinger**, **Beppo Brehm**, **Hans Fitz**, **Kurt Vespermann**, **Eva Tinschmann** u. a. m. Das ist ein Film, wie man ihn immer wieder gern sieht, ein Lustspiel von wirkungsvoller Komik, ein heiteres Spiel, das die Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen läßt. - Vorher: Deutsche Wochenschau. Anfangszeit: Beiprogramm: 2.10, 4.20, 6.40 Uhr; Hauptfilm: 2.50, 4.55, 7.10 Uhr. Kassenöffnung 2.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtburg, Brackwede. Es läuft der neueste Heinz-Rühmann-Film: **„Quax, der Bruchpilot“** mit **Lothar Firmanns**, **Karin Imboldt**, **Hilde Sessaek**, **Elka Brink**. - Ein Film, ganz nach dem Herzen des Publikums, der allen Besuchern zwei frohe Stunden bereitet. - Anfang: 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche haben Zutritt.

Schauburg, Brackwede. Heute letzter Tag der Terra-Film: **„Kleine Mädchen, große Sorgen“** mit **Hannelore Schröck**, **Geraldine Katt**, **Hermann Braun** und **Hans Brausewetter**. - Ein junges Mädchen, das aus dem Pensionat entlassen wird mit der Absicht, die Ehe der Eltern in Ordnung zu bringen, stiftet allerlei Verwirrung. - Anfangszeit: von Montag bis Freitag 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

VARIETÉS
Langes Künstler-Spiel. Im Febr. gastiert **Ettore Pierotto**, Italien, die magische Geige, mit seiner vielseitigen Künstlerschar.

UNTERRICHT
Richtiges Deutsch durch Fernunterricht. Beste Urteile. Prospekt frei. **Dr. J. Janicke**, Rostock B 34.

Trocadero
Groß-Kabarett - Ruf 2768
Heute 20. Uhr Premiere
Programm vom 16. bis 26. Februar
Gastspiel Maria Valente
Italiens schönste humoristische Musikalschau
Ferner: **Leni Petras**, **Kombinations-** akt, **Gus Erpap**, **Papier** und große **Lacher**, **Alfredo** und **Dorothea**, **moderne Akrobatik**, **Original-Lottery**, das jüngste Trapezwunder, **Sascha Pricee**, der fabelhafte Exzentriker, **Fret Hett**, **Orchester-Leitung**.
Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm.

Lieber weniger - aber gut!
ATIKAH

Tunlich's Konditorei
Ist ein Kornkaffee, in dem was drin ist, und was drin ist, das gibt es auch hier. Man muß ihn nur richtig behandeln, so wie Bohnenkaffee: ihn nur aufbrühen und nicht kochen lassen.

Bestattungen
Särge in allen Ausführungen
NIGGEBRÜGGE
Jüllenbecker Str. 57 Ruf 2109

Trineral-Ovaltabletten
halten bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! **Trineral GmbH, München J 27/10**

KRAFT'S VELVETA
VELVETA
enthält alle feinen und wertvollen Nährstoffe der Vollmilch in idealer Ausgeglichenheit und in höchstlicher Zubereitung.
Deshalb schmeckt er so gut und deshalb ist er auch ganz besonders bekömmlich.

Die Westfälische Zeitung als „Öffentliches Feld“ gegründet.
Beilagen: Welt und Nation, Säng und Nation, Säng und Nation, Säng und Nation.
Bielefeld, Die
Ein
Während an vo
a b f n i t s der
hollschweifige An
den, schlugen von
einen mit starke
Durchbruchverfuch
Abend des 14. 2.
annähernd 800 ge
In Fortschritt
Angriffe vereinigt
in der Mitte der
um abgeknüttelte
Kräfte. In schw
sch in stelenweie
wurden vereinzel
verfüge zurückge
immer engeren M
Angriffsgruppe e
fion gelang es im
ren Tagen andau
eine wichtige Wa
Geind erlitt infol
unvergleichlich ho
auf einem Teil de
Vollschweifigen ge
Ringen war das B
fest in deutscher
Auch deutsche
zeuge griffen mit
Frontabschnitt den
der deutschen Luft
liche Truppenbewe
lungen. Mit den
teten die deutschen
des Gegners, unter
wogen, mit Nach
befanden.
Auch am 14.
weillichen Angriffe
den Feind abgegr
Armeevors fanden
Durch 80 Benti
bedingungsloses Gef
Infanterie-Kompan
nants gegen einen
nädig verteidigten
sturm gelang es d
einzubringen und
zuwerfen. Der St
Woche vorher ein
hatte, wurde bei d
zweimal verwundet
wurde, ging der
legenen Kräften un
bis auf 200 Meter
Truppenverbandspl
wieder zu seiner S
Spitze die Wolsche
gen zurück, wobei
hohe Verluste zuer
Ein Oberfeldw
Staffel hatte bereit
fügen 11 feindlich
erhielt nun jezt de
iden selbstflughaf
im Tiefflug drei a
an und schoß sie
Brand. Dabei er
Bomber, der einen